

WIESBADENER KURIER

HOFHEIM

30 Jahre lang den Taktstock in der Hand

19.01.2011 - HOFHEIM

Von Mirja Pütz

KULTUR LOKAL Mandolinclub Hofheim würdigt die Arbeit von Franz Köhler / Konzert ausverkauft

Das aufgeregte Stimmengewirr in der völlig ausverkauften Hofheimer Stadthalle und die nicht abnehmende Mensentraube am Einlass sprechen Bände: Der Mandolinclub Hofheim 1973 hat sich während der vergangenen 28 Herbstkonzerte ein musikalisches Renommee erarbeitet, das weit über die Stadtgrenzen Hofheims hinausgeht. Alle Plätze sind längst belegt, als der Wirt der benachbarten Gastwirtschaft ein paar seiner eigenen Stühle in die Halle schleppt, um noch ein paar Besuchern mehr den Konzertbesuch zu ermöglichen. So lange, bis die Feuerwehr die Halle endgültig für voll erklärt. „Das nächste Mal müssen wir wohl in die Festhalle“, scherzt Dirigent Franz Köhler in Richtung des Vorsitzenden Markus Filzinger. Der Gedanke scheint nicht so abwegig, denn alleine mit der Tatsache, dass Franz Köhler bei diesem Konzert ein letztes Mal den Takt angibt, lässt sich der Andrang nicht erklären.

Für das traditionelle Herbstkonzert ist der Mandolinclub eindeutig zu spät dran, aber das hat einen guten Grund, erklärt Markus Filzinger. 30 Jahre lang war Franz Köhler Dirigent des Clubs und hat in dieser Zeit rund 1000 Stücke für den Verein arrangiert. Über dieses Schaffen wollte der Verein nicht in einer normalen Aufführung hinweggehen. Das Konzert unter dem Titel „Danke, Franz Köhler“ sollte an hervorgehobener Stelle stehen und ein „Best Of von unvergleichlichen Arrangements und außergewöhnlichen Konzerten sein“, so Filzinger. Aus dieser Idee heraus hat der Verein ein Programm zusammengestellt, das „im weitesten Sinn eine Europareise ist“, erklärt der Vorsitzende „mit Urlaubsmelodien, die jeder in Ohr hat“.

Die Reise begann in England. Beim ersten Stück „Royalty“ schwang Franz Köhler noch selbst den Taktstock. Allgemein bekannt unter dem Titel „Pomp and Circumstance“ wird der Marsch als inoffizielle Nationalhymne Großbritanniens angesehen. Die große Bekanntheit war auch deutlich an den einheitlich nickenden Zuhörerköpfen abzulesen. „Dank



Franz Köhler wurde in der Hofheimer Stadthalle mit einem außergewöhnlichen Konzert geehrt. Foto: Vollformat/Dziemballa

der kommenden Traumhochzeit werden wir das Stück in diesem Jahr noch öfter zu hören bekommen“, sagt der Moderator Andreas Köhler, da sei es doch ein gutes Gefühl, dass Hofheim den Anfang macht. Nach dieser musikalischen Einleitung übergab Franz Köhler den Taktstock mit herzlichen und sichtlich zufriedenen Lächeln an seinen Nachfolger Markus Filzinger. Ein echter Vollblutmusiker kann sich natürlich nicht vollständig zurückziehen und deshalb nahm Köhler nahtlos seinen Platz an der ersten Mandoline ein. Vom „One - Hit - Wonder“ Vitorio Monti und seinem rassigen Besuch bei den Zigeunern, über russische und deutsche Volkswaisen, mit einen Abstecher zu Mozarts Wien, zur Akropolis und letztendlich sogar nach San Francisco und Brasilien, begeisterte der Mandolinenclub sein Publikum mit eingängigen, bekannten Melodien und abgerundeter Präsentation. Kein Zufall, erklärt Markus Filzinger. Der musikalische Können des Clubs steht außerfrage, aber „wir wollen auch den Unterhaltungsmoment mit scherzhaften Moderationen und wenig Distanz zum Publikum betonen“. Außerdem hänge selbst eingefleischten Mandolinen-Fans nach zwei Stunden Konzert das Instrument zum Hals raus, ergänzt Franz Köhler.

Deshalb lockert der Verein seine Programme regelmäßig mit Gastkünstlern auf. In diesem Fall mit der Sopranistin Anja Scholle, dem Bariton Adolf Faller, Gastkünstlern an Akkordeon und Saxofon sowie dem gesamten Popchor „Happy Voices“ des Diedenbergerer Gesangvereins.